

Professor Dr. Louis Carlen ist von uns gegangen

Alois Grichting

Gestern ist Universitätsprofessor Dr. Louis Carlen, emeritierter Ordinarius für Rechtsgeschichte und Kirchenrecht der Universitäten Freiburg und Innsbruck, ehemaliger Grossrat und Vizepräsident von Brig, Ehrenbürger von Brig-Glis, Präsident vieler kultureller Institutionen, Historiker und Kulturschriftsteller mit grosser Ausstrahlung, nach kurzer Krankheit in seinem 93. Lebensjahr verschieden. In ihm verliert unser Land eine Persönlichkeit, die durch ihre Lehrtätigkeit auf Universitätsniveau nicht nur die Rechtspflege auch im Wallis beeinflusste, sondern als Politiker, Kulturschriftsteller und Humanist eine ganze Epoche des geistigen Lebens im Oberwallis beeinflusst hat.

Louis Carlen ist am 17. Januar 1929 in Brig als Sohn des Hermann Carlen und der Amalia Luggen geboren. Nach der Volksschule studierte er am Kollegium Brig, wo er 1950 die klassische Matura mit Latein und Griechisch ablegte. Anschliessend begann er das Studium der Rechte und der Geschichte an den Universitäten Freiburg (Schweiz), Lausanne, Bern und Paris. Nach Studienaufenthalten in London und Florenz promovierte er 1955 in Freiburg zum Doktor beider Rechte (utriusque iuris). Dann legte er im Wallis die Staatsexamina als Anwalt und Notar ab. Die dazu nötige Stage in Recht absolvierte er im Büro des christlichsozialen Politikers Dr. Viktor Petrig. Louis Carlen eröffnete dann alsbald eine eigene Anwalts- und Notariatskanzlei. Nebenamtlich arbeitete er als Journalist in Zeitungen wie «Vaterland», «Neue Zürcher Nachrichten», «Hochwacht» und «Walliser Volksfreund». Er wurde auch Schriftleiter für die



Professor Dr. Louis Carlen.

Bild: zvg

Vierteljahresschrift «Mensch und Wirtschaft», die sich vor allem zu wirtschaftsethischen Fragen äusserte. So war es nur konsequent, dass Dr. Carlen als überzeugter Christlichsozialer in die Politik eintrat, 1956–1968 Gemeinderat und 1960–1968 Vizepräsident von Brig-Glis, 1961–1973 Mitglied des Walliser Grossen Rates, 1965–1973 Vizepräsident und 1973/1974 Präsident der Christlichsozialen Partei des Oberwallis (CSPO) wurde. Er setzte sich für die Landwirtschaft, die er von Jugend auf kannte, für den Tourismus und die Bildung ein. Sein Privatleben wurde um 1960 durch seine Heirat mit Antoinette Steiner bereichert. Dem Ehepaar wurden die drei Kinder Philipp, Martin und Ingrid geschenkt. Dieser seiner Familie wandte Dr. Carlen, der sich lebenslang zu den christlichen Hauptwerten «Glaube, Hoffnung und Liebe» bekannte, alle Aufmerksamkeit und Liebe zu.

Verehrter Professor

Nachdem er 1965–1967 an der Universität Freiburg (Schweiz)

Rechtsgeschichte als Privatdozent gelehrt hatte, wurde er 1961–1971 Ordinarius der Rechte an der Universität Innsbruck. Er lehrte dort, wo er sich wohl fühlte, vor allem deutsche und österreichische Verfassungsgeschichte, Deutsches Recht und Wirtschaftsgeschichte. Im Jahr 1971 erhielt er einen ehrenhaften Ruf als ordentlicher Professor der Rechte an der Universität Freiburg (Schweiz). Hier dozierte er deutsche und schweizerische Rechtsgeschichte, Kirchenrecht und Staatskirchenrecht. Ab 1977 war er Präsident der Juristischen Abteilung und 1979–1981 Dekan der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät, 1975 Präsident der Publikationskommission und 1978 Direktor des Instituts für Kirchenrecht der Universität Freiburg. Unter seiner Leitung sind zahlreiche Forschungs- und Doktoratsarbeiten auch zu Walliser Themen und Walliser Problemen erschienen. Professor Carlen hatte selbst wesentliche Schriften zu Walliser Themen, z. B. zum Landrecht von Kardinal Schiner usw. geschrieben. Mit den zahlreichen Walliser Rechtsstudenten pflegte er ein sehr gutes Verhältnis. Unter seiner Leitung entstanden viele Doktorarbeiten zu grundlegenden Fragen unseres Landes. Die ehemaligen Schüler ehrten Professor Carlen anlässlich seiner hohen Geburtstage auch durch mehrere Festschriften. Er war in seiner Studentenzeits Mitglied und Senior der Brigensis in Brig, Mitglied und Senior der Stauer in Freiburg und der Lemania in Lausanne gewesen, wurde aber als Professor dann Ehrenmitglied der Helvetia Oenipontana in Innsbruck und der Neu-Romania in Freiburg. So stand er dem Schweizerischen Studentenverein (St. V.) sehr nahe. Man verehrte ihn. Er

Ein Nachruf an eine grosse Persönlichkeit.

WB,
25.8.2022/1

schrieb auch eine Geschichte der Brigensis.

Kultureller Pionier

Es ist in diesem Rahmen unmöglich, all die rechtlichen und kulturellen Institutionen aufzuzählen, in denen Professor Carlen entscheidend tätig war. Er war Gründer und in den Jahren 1965–1974 Präsident der Internationalen Vereinigung für Walsertum, Vorstandsmitglied und 1975–1979 Präsident des Vortragsvereins Brig, 1963–1978 Vizepräsident und 1975–1979 Präsident des Geschichtsforschenden Vereins Oberwallis, 1960–1974 Vorstandsmitglied des Oberwalliser Heimatschutzes.

Weitere Präsidien und Vorstandsfunktionen hatte er als Mitglied der Redaktionskommission des «Volksfreunds», als Beirat der Görres-Gesellschaft, Obmann der Sektion Oberwallis der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde, als Mitglied der Rechtsquellen-Kommission des Schweizerischen Juristen-Vereins, seit 1974 als Leiter der Abteilung für Rechtliche Volkskunde der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde, als Mitgründer und fast 30 Jahre Verwaltungsratspräsident des Rotten Verlages, als Verwaltungsrat und Stiftungsrat für das Stockalperschloss, Leiter der Sammlungen und des Archivs im Stockalperschloss, Vorstandsmitglied und Präsident der Alt-Brigensis, Präsident des Stiftungsrates der Viktor und Rosalie Petrig-Prim-Stiftung und der Stiftung Fernanda von Stockalper: Alles sehr vielfältige und reiche kulturelle Arbeiten. Ausserdem war Professor Carlen über viele Jahre zusammen mit seiner Familie unternehmerisch erfolgreich am Rhonegletscher tätig.

Eine grosse Ernte

Professor Carlen schrieb 33 Bücher und mehr als 1000 weitere

Schriften, Forschungsbeiträge und Artikel zum Recht, zur Kultur in ihren vielen Ausprägungen. Davon kündet z.B. auch sein zweibändiges Werk zur Kultur des Wallis – ein Standardwerk! Er waltete als Herausgeber der «Schriften des Stockalper-Archivs», als Herausgeber vieler juristischer Werke und Mitherausgeber der «Veröffentlichungen zur Geschichte des Alpenraumes» und der Schriftenreihe «Geschichte, Kultur und Wirtschaft». Seine Schriften begründeten den Ruf Professor Carlens auch international. Er wurde deshalb oft zu Vorträgen und Gastvorlesungen eingeladen und reiste dazu in Europa, nach Asien, Afrika und Amerika. Es ehrt Professor Carlen besonders, dass er zum Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erwählt wurde.

Für all seinen Einsatz wurden ihm weitere, auch Walliser Ehrungen zuteil: 1970 der Preis der Stadt Brig, 1978 der Rünzi-Preis, 1979 die Ehrenbürgererschaft der Stadt Brig, 1985 der Oberwalliser Kulturpreis des Rottenbundes, dann die Aufnahme in den Ritterorden vom Heiligen Grab in Jerusalem, dessen Komtur er 1991 wurde. Mit dem Hinschied Professor Carlens schliesst sich ein äusserst arbeitsreiches, sehr erfolgreiches, und eine grosse Ernte in weitestem kulturellem Sinne hinterlassendes Leben eines Menschenfreundes, eines Humanisten, das Bewunderung erweckte und verdient. Viele Menschen in aller Welt und besonders hier im Wallis verlieren in Professor Louis Carlen einen lieben, intelligenten, sehr gläubigen und treuen Freund, dem ihre Verehrung gilt und den sie, wie auch der Schreibende, nicht vergessen werden. Den trauernden Kindern und Angehörigen sprechen wir unsere aufrichtiges und christliches Beileid aus.

WB, 25. 8. 2022/2
